

wenn ich nie so aussehen würde wie sie. Ich hatte zwar blonde Haare, aber die waren eher spröde als glänzend. Doch wenigstens hatte ich schöne Lippen, die ich rot anmalte, und damit betrat ich eine Welt des Glamour. Der Anblick von intensivem Rot soll den Herzschlag beschleunigen und für einen Adrenalinstoß sorgen. Das war genau die Wirkung, die ich erzielen wollte: den Jerry-Effekt.

Später, als ich alt genug war, um meine eigene Version von Jerry Hall auszuprobieren, fand ich keine Farbe, mit der ich zufrieden war. Rosa und gedeckte Nuancen waren der letzte Schrei, Lipgloss sah zwar an meinen sportlichen Klassenkameradinnen gut aus, aber nicht an mir. Die farbtensiven Töne, die man mit dem dramatischen Look der 40er Jahre verband, waren total out. Bis zur Erschöpfung suchte ich die Kosmetikabteilungen der örtlichen Kaufhäuser ab, um den ultimativen roten Lippenstift aufzuspüren, doch nichts von dem, was ich kaufte, hatte dieses spezielle Etwas, diesen Wow!-Effekt, dieses unvergleichliche Rock'n'Roll-Gefühl.

an diesem Punkt fällt ich eine Entscheidung. Wenn ich den richtigen Lippenstift nicht finden konnte, musste ich ihn eben selbst machen. Eines Nachmittags zog ich das Telefonbuch hervor und suchte

nach Kosmetikherstellern. Nachdem ich einige Stunden herumtelefoniert hatte, hatte ich jemand, der versprach, mir jeden Lippenstift zu fertigen, den ich wollte – also auch einen „Jerry Hall“-Lippenstift.

Es dauerte nicht lange, bis ich einen Investor kennenlernte, den ich überreden konnte, die nötige Summe zu investieren, um meine erste Produktlinie auf den Markt zu bringen. Anschließend traf ich die Inhaber der Kosmetikfirma, die ich ausfindig gemacht hatte. Ich versuchte, die Farbe zu beschreiben. „So wie das“, sagte ich und schmierte etwas Lippenstift auf meine Hand, „etwas provokanter, strahlender, wissen Sie, so wie Jerry Hall in ihrer ‚Studio 54‘-Andy-Warhol-Phase.“

meiner Lippenstift-Obsession sehr viel weiter brachte, als ich es mir je hatte vorstellen können.

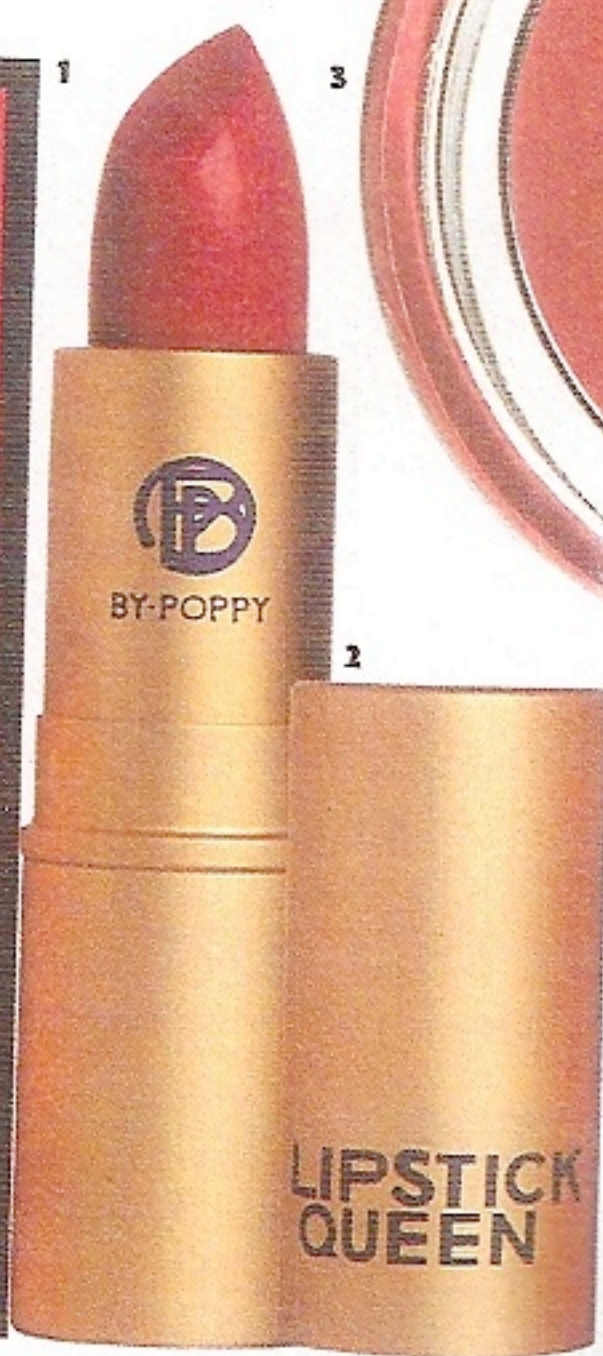
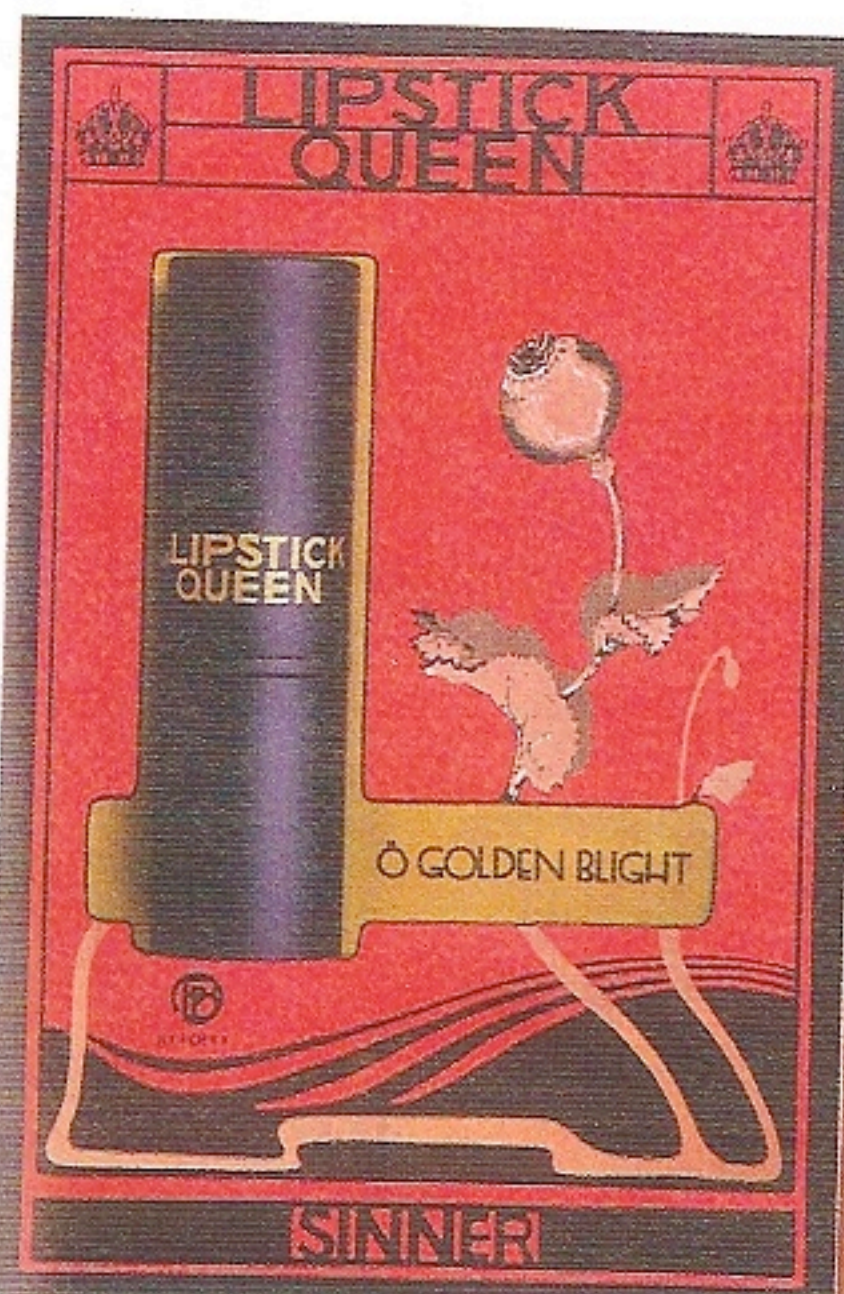
1993 veröffentlichte die US-VOGUE einen Artikel über mich, als meine Kosmetiklinie bei Barneys an der Madison Avenue ins Sortiment aufgenommen wurde. Das brachte meine Karriere richtig in Schwung. Ich zog nach New York, arbeitete für eine große Firma, kündigte wieder und brachte eine neue Linie auf den Markt, die „Lipstick Queen“ heißt.

Jerry war natürlich die ganze Zeit im Geiste anwesend – ein wundervoller, sexy Geist. Tatsächlich bot sich eines Tages die Gelegenheit, ihr das persönlich zu sagen. Vor fünf Jahren sah ich sie im Fred Segal-Shop in Santa Monica, lief zu mei-

ROT LÄSST DAS HERZ RASEN, GENAU DAS, WAS ICH WOLLTE

Die zwei Männer sahen mich verwundert an. Sie hatten nicht die geringste Ahnung, wovon ich sprach. Aber irgendwie bekamen wir es hin und hatten am Ende sieben wunderbare Farben kreiert und gleichzeitig ein Unternehmen gegründet, das mich mit

nem Wagen, schnappte mir einen roten Lippenstift aus dem Kofferraum, lief zurück, gab in ihr und erzählte ihr schnell meine Geschichte. „Danke“, sagte sie, als ich wieder ging, weil ich sie nicht weiter stören wollte. Schließlich war ich diejenige, die dankbar sein musste, denn ihre Lippen haben ja mein Leben verändert.



QUEEN POPPY Die beiden ersten „Lipstick Queens“: 1 „Sinner“ mit deckender Textur und 2 „Saint“, eine transparentere, zurückhaltendere Variante. 3 Der neueste Streich: „Oxymoron Matte Gloss“, ein matter Lipgloss. Alle erhältlich bei Barneys in New York oder über lipstickqueen.com. 4 Poppy Kings erste Inspiration: Jerry Hall.